



| Ingolstadt

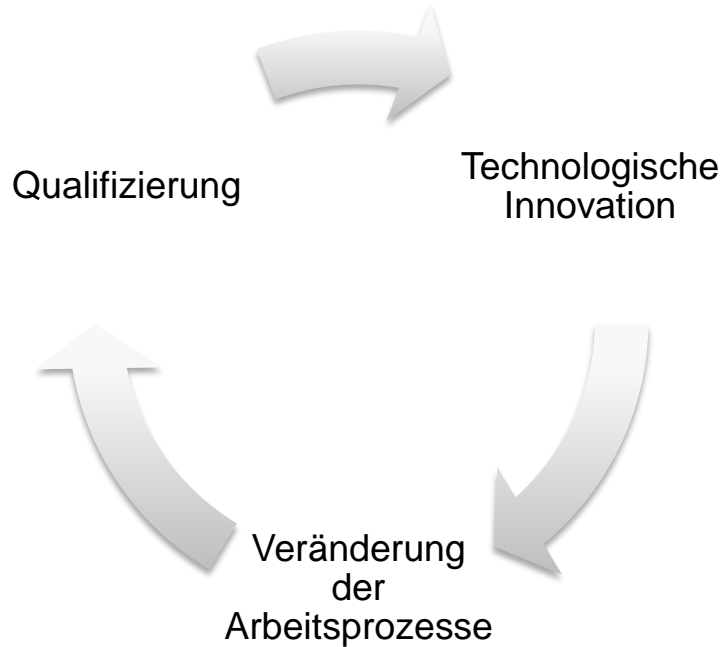
Infostep

Projekt „Vision Ingolstadt 2030“

05 Qualifizierung für die digitale Transformation

Digitalisierung und Bildung

Der stetige Wandel der Anforderungen durch die Digitalisierung erfordert eine Weiterentwicklung der Kompetenzen und Qualifikationen.



Digital Literacy (digitale Informationskompetenz)

Digital Literacy sind die Kenntnisse und Kompetenzen, die im Umgang mit neuen technischen Geräten und den damit gebildeten Informations- und Kommunikationsnetzwerken benötigt werden

Was bedeutet lebenslanges Lernen?

Durch das schnelle Tempo technischer Innovationen ergeben sich für die Mitarbeiter/-innen häufiger als noch früher neue Arbeitsinhalte. Die Vorstellung nach der Ausbildung „ausgelernt“ zu haben ist in Zeiten der Digitalisierung veraltet. Neben formalen Formen der Aus- und Weiterbildung gewinnen informelle Formen zunehmend an Bedeutung.

Mitbestimmung

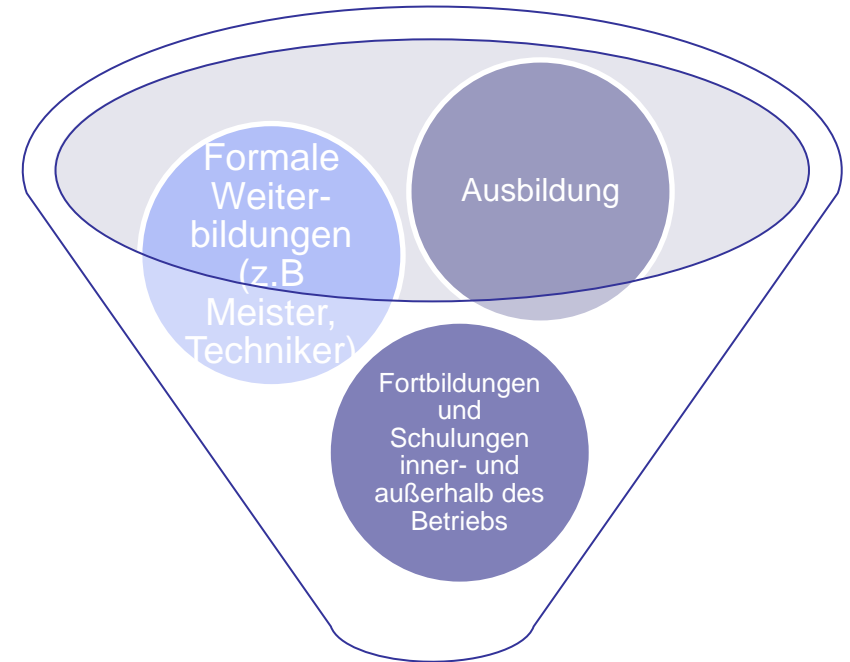
- › **Weiterbildungsbedarfe frühzeitig erkennen und passende Angebote schaffen**
- › **Überforderung der Mitarbeiter/-innen vorbeugen: Lebenslanges Lernen soll sich, wo dies möglich ist in den Arbeitsalltag integrieren lassen und nicht zu einer Zusatzbelastung werden**



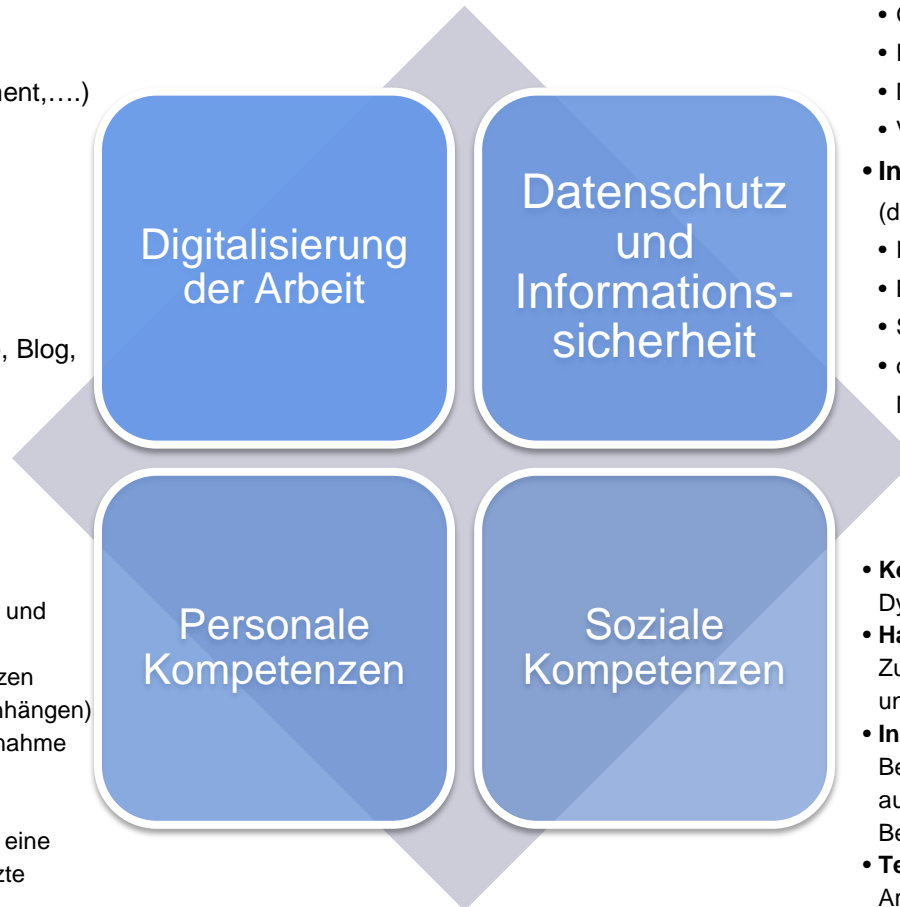
Lebenslanges Lernen schützt vor Dequalifizierung in einer sich zunehmend schneller wandelnden Arbeitswelt und kann sich positiv auf die Entgeltentwicklung auswirken.



Lebenslanges Lernen stellt aber auch eine Herausforderung für die Beschäftigten und die Organisation der beruflichen Qualifizierung und Weiterbildung dar.



Lebenslanges Lernen



- **Online-Kommunikation** (Abstimmungen, Koordinierung,)
- **Dateneingabe, Datenanalyse** (Prozesssteuerung, Qualitätsmanagement,....)
- **Datenverarbeitung und -transfer** (Teilenummern, Prozessdaten,)
- **Online-Suche und -Recherche** (Handlungsanleitungen, Funktionsbeschreibungen,)
- **Online-Lernen** (Qualifizierungsmodule, Blog, Lernplattform,)

- **Selbstmanagement** (Selbststeuerung des Arbeitshandelns in dynamischen Strukturen und Prozessabläufen)
- **Ganzheitliches Denken** (Denken in vernetzten Systemen und interdisziplinären Zusammenhängen)
- **Eigenverantwortung** (Bereitschaft zur Aufnahme vernetzter und interdisziplinärer Problemlösungsanforderungen)
- **Lernbereitschaft** (Selbstlernkompetenz für eine individuell gestaltete und vielfältig unterstützte Qualifizierung im Arbeitsprozess)

- **Datenschutz** (Personendaten/ Privatsphäre)
 - Gefährdungen, Risiken
 - Rechtlicher Rahmen
 - Maßnahmen
 - Verhaltensregeln
- **Informationstechnische Sicherheit** (digitale Systeme / -Vernetzung)
 - Rahmenbedingungen
 - Bedrohungslagen
 - Schutzziele
 - organisatorische & technische Maßnahmen/Strategien

- **Kommunikationsfähigkeit** (bei zunehmender Dynamik, Komplexität und Veränderung)
- **Handlungsfähigkeit** (partnerschaftliche Zusammenarbeit in vernetzten Prozessabläufen und Wertschöpfungsketten)
- **Integrationsfähigkeit** (Bereitschaft soziale Beziehungen in prozessbezogenen Netzwerken aufzubauen und auch unter konfliktären Bedingungen zu wahren und zu erweitern)
- **Teamfähigkeit** (Flexibles, teamorientiertes Arbeitshandeln auch in virtuellen Arbeitssituationen)

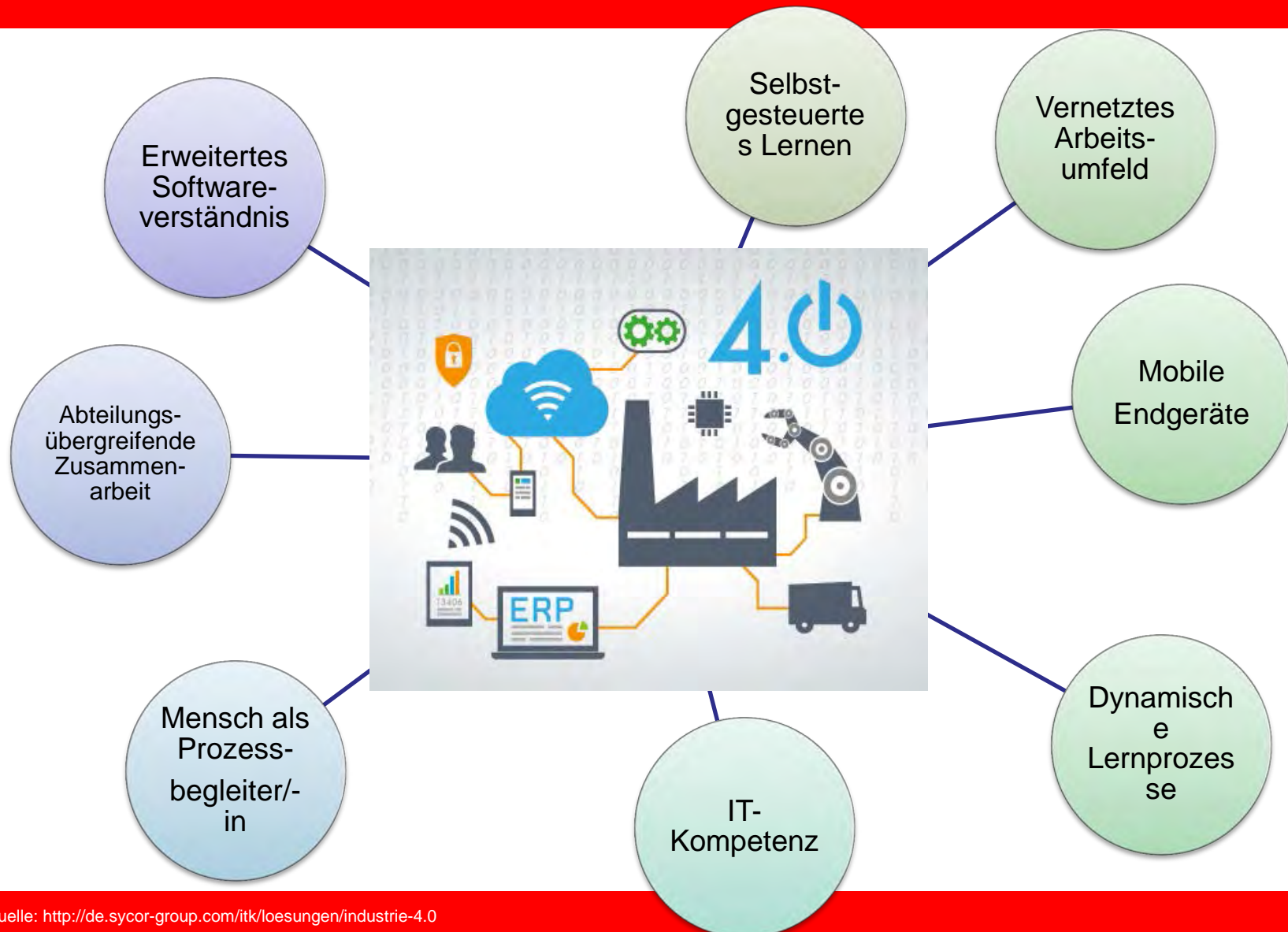
E-Learning

E-Learning ist der Oberbegriff für elektronisch gestütztes Lernen. Die vorhandenen Angebote reichen von kleinen Diensten, die spezifische Themen abdecken, zu breiten Lernplattformen in Inter- oder Intranet, die auch in Schulen und Universitäten eingesetzt werden. Solche Dienste steuern den Lernprozess und stellen multimediale Lerninhalte (z.B. Lernvideos und schriftliche Erklärungen) sowie verschiedene Werkzeuge für die Organisation von Lernvorgängen bereit. Darüber hinaus bieten sie Möglichkeiten der Kommunikation und Interaktion. Über Diskussionsforen, Chats oder Videokonferenzen können sich Lerngruppen untereinander austauschen und Anwendungen gemeinsam bearbeiten.

Im Gegensatz zu traditionellen Lernformen sind die Lernenden dank E-Learning ortsungebunden und auch zeitlich freier. Lerngeschwindigkeit und Lerntakt können selbst bestimmt werden.

Häufig sind E-Learning-Inhalte auch wesentlich preiswerter als herkömmliche Lernangebote, was ihre Reichweite zusätzlich erhöht





In vielen Ausbildungskonzepten ist die Vermittlung digitaler Kompetenzen bereits fester Bestandteil des Lehrplans. Da „digital literacy“ in Zukunft noch wichtiger sein wird, sollten digitale Kompetenzen in allen Erstausbildungen grundlegende Inhalte sein.

Beispiel Mobiles Lernen

Das mobile und digitale Lernen (m-learn) ist ein weiterer wichtiger Baustein zur Förderung der Selbständigkeit und Verantwortung in der Berufsausbildung.

Mit dem Konzept „Mobile Learning“ fördert das Audi Bildungszentrum Eigenverantwortung und Kreativität der Auszubildenden und legt einen besonderen Schwerpunkt auf IT- und Medien-Kompetenz. Mithilfe von Tablet-Computern können die jungen Leute **Wissen zeit- und ortsunabhängig genau dann abrufen, wenn sie es brauchen.**

Die digitalen Begleiter erleichtern die Verbindung von theoretischen und praktischen Lerninhalten, da die Tablets mobil einsetzbar sind.



•Mitbestimmung

- › Selbstbestimmung von Lerntempo und Lernzeiten
- › Größere Eigenverantwortung im Lernprozess
- › Be- oder Entlastung?

Anforderungen an eine Weiterbildung 4.0

Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung unterliegt auch die Berufsbildung einem stetigen Wandel. Einerseits werden tradierte Berufe hinterfragt, andererseits ergeben sich möglicherweise neue Berufe, beispielsweise im Dienstleistungsbereich. Dabei gilt es Karrierewege in der beruflichen Bildung aufzuzeigen und die Entwicklung von Aus- und Fortbildungsberufen stärker miteinander zu verzahnen. Konkret bedeutet dies, dass es im Bereich der Umschulung, Fort- und Weiterbildung insbesondere darum geht,

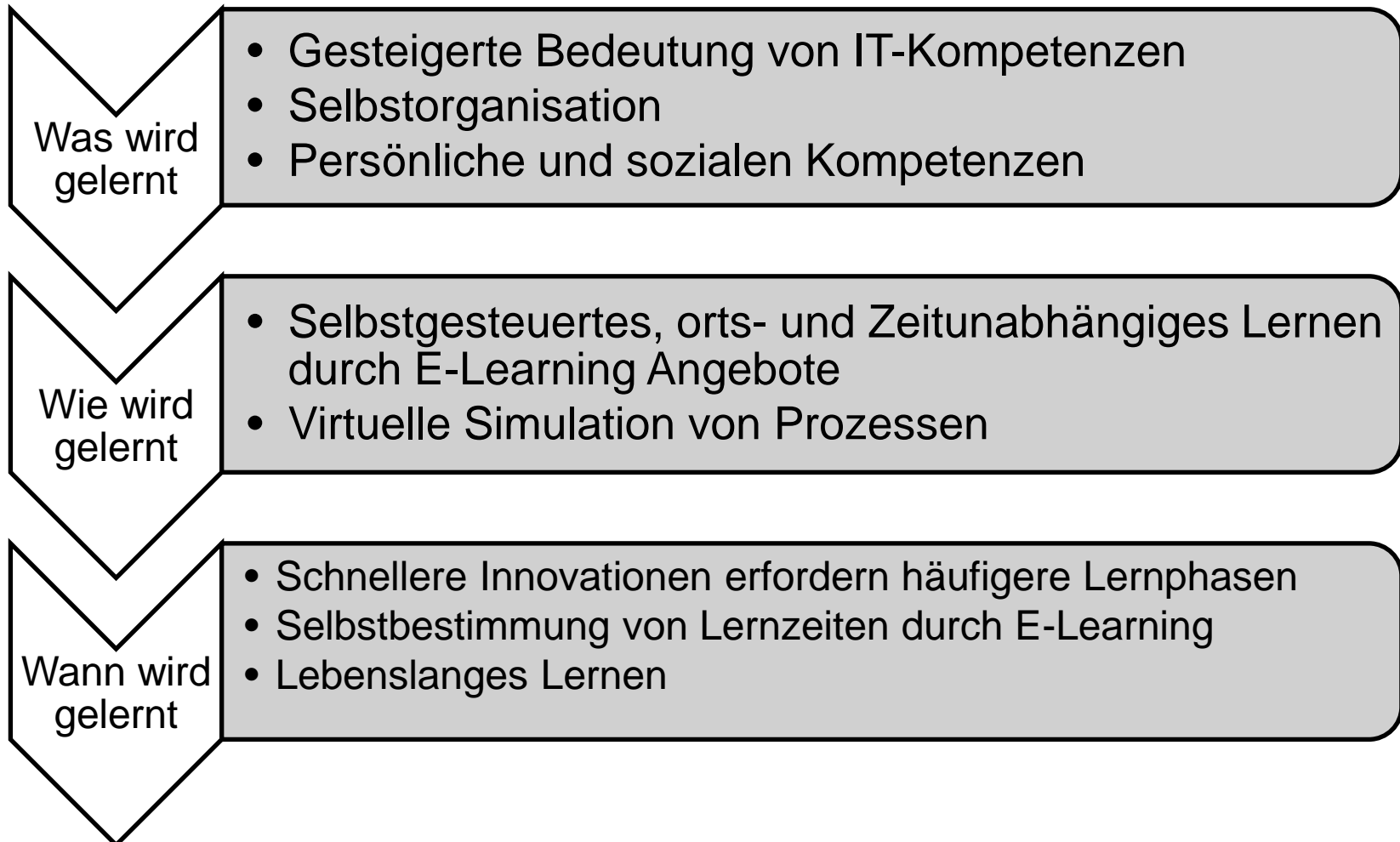
- › Lernangebote am Bedarf orientiert zu gestalten,
- › durchlässige und passfähige Bildungseinheiten zu konzipieren,
- › das Bildungspersonal für die Gestaltung des technologischen Wandels fit zu machen,
- › Zugänge zu passenden Bildungsmaßnahmen und Lerngelegenheiten zu schaffen und diese auch zu finanzieren,
- › passende Fortbildungsregelungen für die Mitarbeiter/-innen zu entwickeln.

(Quelle: BIBB)



Beispiel „Digitaldiplom“

Das Digitaldiplom ist eine geplante Fortbildungsreihe der IG Metall um Betriebsräten und Betriebsrätinnen in der Region Ingolstadt digitale Kompetenzen zu vermitteln.





Rechtliche Grundlagen zur Mitbestimmung von Qualifizierung und Weiterbildung

- › § 90 – **Unterrichtungs- und Beratungsrechte**
(Planung neuer technischer Anlagen, Veränderung an Arbeitsverfahren, Arbeitsabläufen und Arbeitsplätzen)
- › § 92 – **Personalplanung**
(Vorschläge für die Einführung einer Personalplanung und ihre Durchführung)
- › § 92a – **Beschäftigungssicherung**
(Vorschläge zur Sicherung und Förderung der Beschäftigung z.B. zur Qualifizierung der Arbeitnehmer/-innen)
- › § 96 – **Förderung der Berufsbildung** und Ermöglichung der Teilhabe an berufsbildenden Maßnahmen
- › § 97 – **Einrichtungen und Maßnahmen der Berufsbildung**
 - (Mitbestimmungsrecht bei Maßnahmen die zu einer Veränderung der Tätigkeit der Betroffenen führen)
- › § 98 – **Durchführung betrieblicher Bildungsmaßnahmen**

Videos

Was ist E-Learning?

Ein kurzes Erklärvideo der Bundeszentrale für politische Bildung

<https://www.youtube.com/watch?v=XHwDtmSFrOA>

› Qualifikation für Industrie 4.0: Beispiel Festo Didactic

Ein Video von Festo Didactic über die cyber-physische Lernfabrik von FESTO und deren Maßnahmen zur Qualifikation der Belegschaft für die Industrie 4.0

<https://www.youtube.com/watch?v=GfuVI86X2NY>

› Workplace Learning 4.0

Vom Lernen auf Vorrat zum Lernen Just in Time

<https://www.youtube.com/watch?v=9qY4RibIX5Q>